

Test: Arrowspeed Radarchron

Die Firma IDCP Digital Innovation aus den Niederlande vertreibt in Europa das Arrowspeed Radarchron des amerikanischen Herstellers Sports Sensors Inc. Diese kleinen Geräte mit Doppler-Radar-Technik werden auch noch für andere Sport-Anwendungen hergestellt. Das Arrowspeed wird zur Messung der Pfeilgeschwindigkeit direkt in den kurzen Stabi oder mithilfe der Verlängerungsstange in die Stabi-Buche des Bogens geschraubt, unterscheidet sich darin also grundlegend von anderen Messgeräten, die man erst vor einem Pfeilfang aufbauen muss, um durch den Messbereich hindurch zu schießen. Es ist klein, leicht und handlich und darum einfach zu transportieren und überall einzusetzen, und es arbeitet unabhängig von einer Lichtquelle bzw. Lichtstärke. Und weil es direkt am Bogen montiert ist, kann es auch nicht versehentlich erschossen werden. Eine vergleichende Messung verschiedener Bogen ist darum aber kaum möglich. Der eigentliche Vorteil ist, dass es während des ganzen Trainings am Bogen bleiben kann. Man kann also den gewohnten Ablauf beibehalten, auf die normale Zielscheibe schießen, und z.B. gleichzeitig seinen Ablass überprüfen: Hatte der tief gehende Pfeil die gleiche Geschwindigkeit oder war er schlecht gelöst?

Montage und Bedienung sind einfach: Das Gerät wird mit einer Rändelschraube auf die Halterung geschraubt, die in drei Höhenstufen am Stabi oder der Ersatzstange festgeschraubt werden kann. Der benötigte Sechskantschlüssel liegt nicht bei, die Batterie ist allerdings schon eingebaut. Zwei mal auf den Knopf drücken aktiviert die Messung, nach dem Schuss gibt das kleine Display abwechselnd den Hunderter-Wert und die Zehner- und Einer-Zahlen an, bei 185 ft/s also erst die Eins, dann die 85. Nach kurzer Zeit schaltet sich das Gerät selbstständig aus.

Die sympathisch geringe Größe des Gerätes ist aber auch ein Nachteil: das Messfeld ist sehr klein, der Pfeil darf nur wenige



Zentimeter über das Gerät fliegen. Geringe seitliche Abweichungen durch Verdrehung in der Stabibuchse führen schnell zu Fehlmessungen. Da der Chronie sehr nahe am Bogen sitzt, reagiert er auch empfindlich, wenn sich der fingergelöste Pfeil beim Überfliegen des Gerätes noch nicht komplett ausgerichtet hat. Am besten funktioniert das mit Bogen, die weit über die Mitte geschnitten sind, weil damit der Pfeil fast gerade aus dem Bogen fliegt. Und natürlich braucht man eine Stabibuchse am Bogen. Für traditionelle Bogentypen ist das Arrowspeed Radarchron darum kaum geeignet, zumal laut Angaben nur Alu- und Karbonpfeile ab 150 ft/s gemessen werden. Unsere Versuche haben aber ergeben, dass auch noch langsamere Holzpfeile angezeigt werden. Inwiefern das Messergebnis dann genau ist, bleibt unklar. Eine Überprüfung fiel flach, weil das Gerät wohl aufgrund starker Minustemperaturen eine Fehlfunktion hatte, die sich erst zuhause wieder legte. Das Gerät wird im Handel für etwa 120,- € angeboten. Infos unter www.sportsensors.eu. VA